



LEITFADEN · AUGUST 2026

E-Rechnungspflichten und die **Output-Ebene**

Was sich ändert, Land für Land - und was Ihre Systeme dafür leisten müssen.

24 Märkte

4 Compliance-Modelle

Für Finanzbereich, IT und Betrieb

Alle Angaben geprüft im August 2026

Compliance erreicht uns als Dokumentenproblem

Jede E-Rechnungspflicht in Europa endet in Ihrem Unternehmen bei derselben Frage: Kann das System, das heute unsere Rechnungen erzeugt, genau die strukturierte Datei erzeugen, die dieses Land jetzt verlangt, und sie an die richtige Stelle bringen?

Diese Frage wird nicht im ERP beantwortet, und sie wird nicht in der Finanzabteilung beantwortet. Sie wird in der Output-Ebene beantwortet - dem Schritt zwischen dem System, das die Rechnungsdaten hält, und dem Empfänger, der sie entgegennehmen muss.

Dieser Leitfaden zeigt Markt für Markt, was sich ändert und was jedes Modell von Ihren Systemen verlangt. Geschrieben für diejenigen, die es zum Laufen bringen müssen.

01-09-2026

Frankreich: Empfang wird für jedes Unternehmen Pflicht

01-01-2027

Deutschland: B2B-Ausstellung ab 800.000 EUR Umsatz

4

Compliance-Modelle stehen hinter jeder Pflicht in diesem Leitfaden

07-2030

EU-weite digitale Meldung für den innergemeinschaftlichen B2B-Verkehr nach ViDA

Was drin ist

- | | | |
|-------|--|----|
| 1 | Was eine E-Rechnung wirklich ist
Strukturierte Daten, EN 16931 und warum das PDF nicht die Rechnung ist | 3 |
| <hr/> | | |
| 2 | Vier Modelle, nicht zwanzig Regelwerke
Das Muster, das jede Pflicht lesbar macht | 4 |
| <hr/> | | |
| 3 | Das regulatorische Bild
ViDA, nationale Pflichten und woraus der eigentliche Zeitdruck entsteht | 5 |
| <hr/> | | |
| 4 | Land für Land
Deutschland, die nordischen Länder, Frankreich, Polen, Italien, Spanien, Portugal, Österreich, die Schweiz und das übrige Europa | 6 |
| <hr/> | | |
| 5 | Über Europa hinaus, und über die Rechnung hinaus
Brasilien, die VAE und die Dokumentenarten, die als nächstes kommen | 11 |
| <hr/> | | |
| 6 | Wie die Output-Ebene es löst
Der Prozess, die Anforderungen und wo unsere Arbeit endet | 12 |
| <hr/> | | |
| 7 | Ihre nächsten zehn Fragen
Eine Checkliste für Ihre eigene Umgebung | 15 |
| <hr/> | | |

Bitte zuerst lesen

Interform ist ein Softwareunternehmen für Output Management. Wir sind keine Steuerberater und keine Rechtsanwälte, und dieser Leitfaden ist keine Rechts- oder Steuerberatung.

Termine und Pflichten wurden im August 2026 gegen amtliche und fachliche Quellen geprüft, sie können sich jedoch laufend ändern. Bestätigen Sie die konkreten Anforderungen für Ihr Unternehmen mit Ihrem Steuerberater und den amtlichen Quellen auf Seite 15, bevor Sie einen Projektplan festlegen.

Was wir Ihnen genau sagen können, ist der Teil, den wir jeden Tag machen: was diese Regeln von den Systemen verlangen, die Ihre Dokumente erzeugen.

Für wen dieser Leitfaden geschrieben ist

Für alle, die für Rechnungsstellung und die Systeme dahinter verantwortlich sind - Finanzbereich, IT, Betrieb sowie ERP- und Anwendungsverantwortliche.

Er setzt voraus, dass Sie Ihre eigene Umgebung kennen. Er setzt nicht voraus, dass Sie Steuergesetzgebung beruflich verfolgen. Die Abschnitte 1 bis 5 behandeln die Anforderung, Abschnitt 6 behandelt, was zu ihrer Erfüllung nötig ist.

ABSCHNITT 1

Ein PDF ist keine E-Rechnung

Ein per E-Mail versandtes PDF ist das Bild einer Rechnung. Eine rechtsgültige E-Rechnung besteht aus strukturierten Daten, die eine andere Maschine lesen, validieren und verbuchen kann, ohne dass ein Mensch sie liest. Dieser Unterschied ist das gesamte Thema.

Was das Gesetz verlangt

Eine Datei, in der jedes rechtlich erforderliche Element - Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Lieferanten, Kennung des Käufers, Positionen, steuerliche Behandlung, Summen - in einem definierten Feld an einer definierten Stelle steht, mit definierten Regeln dazu, was darin erlaubt ist.

Fehlt ein Feld oder ist es fehlerhaft aufgebaut, dann ist die Rechnung nicht verspätet. In mehreren Ländern existiert sie rechtlich nicht.

Was sich dadurch für Sie ändert

Ihre Rechnung ist kein Layout mehr, sondern ein Datenvertrag. Die Gestaltung ist für Ihren Kunden weiterhin wichtig, für die Behörde zählt aber die Datei.

Die Arbeit verschiebt sich vom Gestalten eines Dokuments zum Zuordnen, Validieren und Weiterleiten von Daten - und das je Markt unterschiedlich.

Ein europäischer Standard, viele nationale Dialekte

Beherrschbar ist das überhaupt nur deshalb, weil Europa sich auf ein einziges semantisches Modell verständigt hat. Wenn Sie die drei Ebenen verstehen, wissen Sie, welche Teile Ihres Aufbaus stabil sind und welche sich bewegen.

Ebene 1 – die Bedeutung: EN 16931

Der europäische Standard, der festlegt, was eine Rechnung enthält und was jedes Element bedeutet. 2017 von CEN veröffentlicht. Das ist die stabile Basis.

Ebene 2 – die Syntax: UBL und CII

Zwei XML-Grammatiken, die das Modell der EN 16931 ausdrücken. UBL liegt Peppol BIS zugrunde, CII der Familie aus Factur-X und ZUGFeRD. Ebenfalls standardisiert.

Ebene 3 – das nationale Profil: die Ebene, die sich bewegt

Jedes Land verengt den Standard auf seine eigenen Regeln: XRechnung und ZUGFeRD in Deutschland, Factur-X in Frankreich, OIOUBL in Dänemark, EHF in Norwegen, FatturaPA in Italien, FA(3) in Polen, Facturae in Spanien, mit Peppol BIS Billing 3.0 als grenzüberschreitender Grundlage. Diese Profile erhalten mindestens jährlich neue Versionen, und ein Versionswechsel kann Rechnungen zurückweisen, die im Vormonat noch funktioniert haben.

Die Falle der Hybridformate, die Sie kennen sollten

Factur-X und ZUGFeRD sind Hybridformate: ein lesbares PDF mit eingebettetem strukturiertem XML. Sie sehen beruhigend vertraut aus, und genau darin liegt das Risiko.

Das eingebettete XML ist die rechtlich verbindliche Rechnung. Die Seite, die ein Mensch sieht, ist eine Ansichtskopie. Weichen die beiden voneinander ab - weil sich das Layout geändert hat und die Zuordnung nicht -, dann gilt das XML, und die Version, die Sie Korrektur gelesen haben, ist nicht die Version, die zählt.

Was das für Ihr ERP bedeutet

Ihr ERP hält Rechnungsdaten sehr gut - ist aber selten dafür gebaut, ein Dutzend nationale XML-Profile mit eigenen Release-Zyklen zu pflegen. Native ERP-Funktionalität ist vorhanden und wird besser. In den Installationen, die wir sehen, ist sie am stärksten dort, wo das ERP cloud-first läuft und in den größten Märkten - und schwächer bei On-Premises-, Hybrid- und IBM i-Installationen sowie in den vielen kleineren Ländern. Wo Ihr ERP steht, entscheidet darüber, wie viel Sie außerhalb des ERP lösen müssen.

ABSCHNITT 2

Kennen Sie die vier Modelle, wird jede Pflicht machbar

Zwanzig Länder mit individuellen Zeitplänen sieht nicht zu bewältigen aus. Ist es aber. Fast jede Pflicht ist eine von vier Modellen, und das Modell - nicht das Land - entscheidet darüber, was Ihre Systeme tun müssen.

Post-Audit

AM EINFACHSTEN

Die Rechnung geht direkt von Ihnen an Ihren Käufer. Die Steuerverwaltung kann sie später prüfen. Keine Plattform sitzt dazwischen, und vor dem Versand muss nichts freigegeben werden.

Wo: Deutschland, die nordischen Länder, Belgien heute, der größte Teil Europas. **Was Ihre Systeme brauchen:** das richtige Format, Validierung vor dem Versand, einen Übertragungsweg und rechtskonforme Archivierung.

Clearance

AM STRENGSTEN

Die Rechnung muss bei einer staatlichen Plattform eingereicht und freigegeben werden, **bevor** sie rechtsgültig ist. Die Plattform gibt eine Referenznummer zurück, die das belegt. Eine zurückgewiesene Rechnung gilt als nie ausgestellt.

Wo: Italien (SdI), Polen (KSeF), Rumänien (e-Factura), Brasilien. **Was Ihre Systeme brauchen:** alles Obige, dazu authentifizierte Einreichung, Zertifikatsverwaltung, Statusabfrage und die Rückschreibung der rechtlichen Referenz in Ihr ERP und Ihr Archiv.

Echtzeitmeldung

PARALLELE KOPIE

Die Rechnung geht direkt an Ihren Käufer, aber eine Kopie oder ein Datenauszug muss gleichzeitig oder innerhalb einer kurzen Frist bei der Steuerverwaltung ankommen.

Wo: Griechenland (myDATA), die Meldepflichten in Spanien, die E-Reporting-Ebene in Frankreich. **Was Ihre Systeme brauchen:** einen zweiten, getrennten Ausgangsstrom mit eigener Frist - leicht zu vergessen, wenn Sie nur die Rechnung selbst einplanen.

Dezentral, über akkreditierte Plattformen

NEUESTES

Direktversand an den Käufer ist nicht zulässig. Sie senden an einen akkreditierten oder zertifizierten Dienstleister, der an den Dienstleister Ihres Käufers weiterleitet. Beide Dienstleister melden Daten an die Behörde, und Lebenszyklus-Status laufen auf demselben Weg zurück.

Wo: Frankreich ab 2026, die VAE ab 2027, Belgien ab 2028. **Was Ihre Systeme brauchen:** eine Anbindung an einen Dienstleister statt an ein staatliches Portal, dazu einen sinnvollen Ort für die zurückkommenden Statusmeldungen.

Die Entwicklung läuft nur in eine Richtung

Post-Audit-Länder ergänzen Meldepflichten. Meldeländer verschärfen zu Clearance. Belgien ist ein klares Beispiel: Post-Audit-Austausch über Peppol im Jahr 2026, ab 2028 Wechsel zu einem Fünf-Ecken-Modell mit nahezu Echtzeitmeldung. Planen Sie für das Modell eine Stufe über Ihrem aktuellen - dann wird das zweite Projekt kein Neuaufbau.

ABSCHNITT 3

Warum das jetzt passiert

Zwei Kräfte wirken gleichzeitig: ein EU-Rahmen mit festem Horizont, und Mitgliedstaaten, die ihm mit eigenen Zeitplänen deutlich vorauslaufen. Die nationalen Termine sind die, die Sie zuerst treffen.

Die EU-Ebene: ViDA

VAT in the Digital Age wurde im März 2025 angenommen und ist im April 2025 in Kraft getreten. Für Sie ist das aus zwei Gründen wichtig: Es hat die Hürde beseitigt, die nationale Pflichten früher gebremst hat, und es setzt einen festen Endpunkt für die grenzüberschreitende Meldung.

AB	WAS DAS BEDEUTET
April 2025	Mitgliedstaaten dürfen inländische B2B-Pflichten zur E-Rechnung ohne besondere EU-Genehmigung einführen, und wo ein Mitgliedstaat die E-Rechnung vorgeschrieben hat, ist die Zustimmung des Käufers nicht mehr erforderlich. Deshalb haben die nationalen Pflichten Tempo aufgenommen.
Juli 2030	Die digitale Meldung geht für den innergemeinschaftlichen B2B-Verkehr live. Strukturierte Rechnungsstellung nach EN 16931 wird zum Standardfall, die Rechnung muss innerhalb von zehn Tagen nach dem Steuerentstehungszeitpunkt ausgestellt werden, und die Daten werden zum Zeitpunkt der Ausstellung übermittelt - planen Sie also mit einer Übergabe, nicht mit einem Batch-Fenster. Die Zusammenfassenden Meldungen entfallen.
Januar 2035	Stichtag für die Harmonisierung. Mitgliedstaaten, die am 01-01-2024 bereits ein inländisches transaktionsbezogenes Meldesystem betrieben haben, müssen es an das EU-Modell angleichen. Relevant, wenn Sie in einem Land mit einer lange bestehenden nationalen Plattform tätig sind.

2030 klingt weit weg. Es ist nicht der Termin, der Ihre Planung bestimmen sollte: Die nationalen Pflichten unten kommen alle vorher, und die Systeme, die Sie dafür bauen, sind die Systeme, die auch die Anforderung von 2030 tragen werden.

Woraus der Zeitdruck tatsächlich entsteht

Es ist verlockend, die Planung an den möglichen Sanktionen auszurichten. In den meisten Post-Audit-Ländern sind diese Sanktionen gering und die Durchsetzung beginnt milde, was meist zu einem späten Projekt führt.

Der Druck kommt von der anderen Seite des Geschäfts. Ihre Kunden bauen ihre eigene Kreditorenbuchhaltung um strukturierte Rechnungen herum neu auf. Sobald ein großer Käufer seinen Eingangsprozess automatisiert hat, ist eine Rechnung in der falschen Form keine Compliance-Frage mehr, sondern eine Zahlungsverzögerung - und ein Grund, einen Lieferanten zu bevorzugen, der es richtig gemacht hat.

Schwellenwerteffekte

Mehrere Pflichten treten nach Umsatz gestaffelt in Kraft, sodass Ihre größten Einheiten und Kunden zuerst in den Anwendungsbereich fallen. Konzernweite Bereitschaft ist meist deutlich vor dem konzernweiten Termin nötig.

Die Realität mehrerer Länder

Die meisten europaweit tätigen Unternehmen brauchen drei oder vier nationale Formate und dazu je einen Übertragungsweg. Ein Land nach dem anderen zu lösen erzeugt einen Stapel Projekte.

Kulanzfristen sind keine Verlängerungen

Wo Behörden Toleranzfristen ankündigen, verschiebt sich der gesetzliche Termin nicht. Wer auf die Toleranz baut, steht in dem Moment ungeschützt da, in dem sie endet.

Ein Hinweis zum Lesen der folgenden Länderseiten

Die nächsten fünf Seiten sind **nach Modell gruppiert, nicht nach Geografie**. Länder, die auf einer Karte nichts miteinander zu tun haben, brauchen oft denselben Aufbau, und benachbarte Länder oft nicht. Jede Seitenüberschrift nennt das Modell, das sie behandelt.

Noch eine Unterscheidung: E-Rechnungen **empfangen** und sie **ausstellen** sind getrennte Anforderungen mit getrennten Terminen, und der Empfangstermin liegt meist früher und gilt unabhängig von der Größe. Beides zu verwechseln ist der häufigste Planungsfehler, den wir sehen, deshalb nennt jeder Länderblock beide.

ABSCHNITT 4 · POST-AUDIT-MÄRKTE

Post-Audit: Deutschland und die nordischen Länder

Die Rechnung geht direkt von Ihnen an Ihren Käufer, und die Steuerverwaltung prüft im Nachhinein. Vor dem Versand ist nichts freizugeben. Der größte Teil Europas liegt weiterhin hier.

Deutschland

POST-AUDIT

STAND 08-2026

Empfang	Pflicht seit 01-01-2025 für den gesamten inländischen B2B-Verkehr. Jedes deutsche Unternehmen muss bereits heute eine strukturierte E-Rechnung empfangen können.
Ausstellung	01-01-2027 für Ausstellende, deren Gesamtumsatz im vorangegangenen Kalenderjahr 800.000 EUR überschritten hat. 01-01-2028 für den gesamten übrigen inländischen B2B-Verkehr.
Modell	Keine zentrale Plattform, keine Clearance, keine Meldung an die Steuerverwaltung. Die Rechnung geht direkt vom Verkäufer zum Käufer über Peppol, EDI oder E-Mail.
Darauf achten	Bestehende EDI-Vereinbarungen, die keine gesetzliche E-Rechnung erzeugen, dürfen möglicherweise nur bis Ende 2027 laufen. Die Aufbewahrungsfrist für Rechnungen beträgt acht Jahre, verkürzt von zehn mit Wirkung zum 01-01-2025, mit Ausnahmen, solange eine Festsetzungsfrist oder eine Prüfung noch offen ist.

Formate: XRechnung, ZUGFeRD 2.x (das EN 16931-Profil, früher Comfort, dazu Extended und XRechnung), Peppol BIS Billing 3.0. Die ZUGFeRD-Profile Minimum und Basic WL sind keine gültigen E-Rechnungen. · **Hinweis:** XRechnung wird mindestens jährlich aktualisiert.

Warum der Termin 2027 näher ist, als er aussieht

Der Test über 800.000 EUR läuft auf das **vorangegangene** Kalenderjahr. Ob Sie am 01-01-2027 im Anwendungsbereich sind, entscheidet Ihr Umsatz 2026 - der jetzt erwirtschaftet wird. Nach Überschreiten der Schwelle gibt es keine Beobachtungsfrist.

Dänemark

POST-AUDIT

STAND 08-2026

Pflicht	Keine klassische Pflicht: Das Buchführungsgesetz verlangt ein digitales Buchführungssystem, das strukturierte E-Rechnungen senden und empfangen kann. Die Einführung lief ab 2024, erreichte am 01-01-2026 Einzelunternehmen über 300.000 DKK und war am 01-07-2026 für individuelle und selbst entwickelte Software abgeschlossen.
Modell	Rechnungen laufen über Access Points via NemHandel oder Peppol. Eine Rückmeldung des Käufers zur Rechnung ist optional.
Formatwechsel	OIOUBL 3.0 wurde im Januar 2026 abgesagt. Dänemark wechselt stattdessen zu NemHandel BIS 4 , auf Basis von Peppol BIS 4 mit dänischen Erweiterungen, mit Einführung ab Ende 2027 und Ende der Unterstützung für OIOUBL 2.1 im Laufe von 2028 und 2029. Wenn Sie OIOUBL 3.0 auf einer Roadmap sehen, ist sie veraltet.
Außerdem	SAF-T-Ausgabe aus registrierten Systemen wird ab 01-01-2027 erwartet.

Formate: OIOUBL 2.1 heute, Peppol BIS Billing 3.0, mit NemHandel BIS 4 als Nächstes.

Norwegen, Schweden, Finnland

POST-AUDIT

STAND 08-2026

Norwegen	Von den drei Ländern am schnellsten unterwegs. Die B2B-Ausstellung wird nun ab 01-01-2027 erwartet, vorgezogen von 2028, mit Empfangspflicht und digitaler Buchführung im Jahr 2030. Die Gesetzgebung war zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens noch im Verfahren.
Schweden	Keine Pflicht und kein Termin. Eine Regierungsuntersuchung berichtet im November 2027. Behandeln Sie jeden schwedischen Termin, den man Ihnen zeigt, als Spekulation.
Finnland	Keine Pflicht. Käufer haben seit 2020 das Recht, eine E-Rechnung nach EN 16931 zu verlangen, was Lieferanten in der Praxis mitzieht.

Formate: EHF 3.0 (Norwegen), Peppol BIS Billing 3.0 in allen drei Ländern, Finvoice 3.0 (Finnland).

ABSCHNITT 4 · DEZENTRAL, ÜBER AKKREDITIERTE PLATTFORMEN

Frankreich: der nächste Termin und die größte Änderung der Struktur

Frankreich ist der nächste große Meilenstein in Europa und der erste große Markt, der einen akkreditierten Vermittler verlangt. Wenn Sie in Frankreich Rechnungen stellen, ist das die entscheidende Seite.

Frankreich

DEZENTRAL, ÜBER AKKREDITIERTE PLATTFORMEN

STAND 08-2026

01-09-2026	Der Empfang wird für jedes in Frankreich niedergelassene umsatzsteuerpflichtige Unternehmen zur Pflicht - jede Größe, keine Schwelle. Zum selben Termin werden Ausstellung und E-Reporting für große Unternehmen und mittelgroße Unternehmen (ETI) zur Pflicht.
01-09-2027	Ausstellung und E-Reporting werden auf kleine und Kleinstunternehmen ausgeweitet.
Modell	Fünf-Ecken-Modell. Sie müssen über eine akkreditierte Plattform senden - eine Plateforme Agréée , kurz PA, der Begriff, der PDP ersetzt hat. Ihre PA leitet an die PA Ihres Käufers weiter. Es gibt keinen freien öffentlichen Übertragungsweg und keinen direkten Kanal vom Lieferanten zum Käufer.
Die PPF	Das öffentliche Portal ist keine Austauschplattform. Es ist das zentrale Verzeichnis für die Weiterleitung und ein Datensammelpunkt für die Steuerverwaltung. Der gesamte Rechnungsverkehr läuft von PA zu PA.
Zwei Pflichten	E-Rechnung und E-Reporting sind getrennt. Neben der Rechnung müssen Transaktions- und Zahlungsdaten in einem eigenen Zyklus gemeldet werden. Ein Projekt, das nur um die Rechnung herum geplant ist, übersieht die Hälfte der Anforderung.
Status	Lebenszyklus-Status - eingereicht, empfangen, freigegeben oder zurückgewiesen, bezahlt - laufen zwischen den Plattformen. Rechtlich müssen sie nur Ihre PA erreichen. Ob Sie sie auch in Ihrem ERP haben wollen, damit die Finanzabteilung offenen Zahlungen nachgehen kann, ist eine Entscheidung, die Sie bewusst treffen sollten.

Formate: Factur-X, UBL 2.1, UN/CEFACT CII - alle EN 16931-konform. · **Neue Pflichtangaben auf der Rechnung:** SIREN des Käufers, Lieferadresse, Art des Umsatzes (Waren, Dienstleistungen oder beides) und, wo einschlägig, die Option der Soll-Versteuerung.

Toleranz ist keine Verschiebung – und September ist nicht Oktober

Die Pflicht wurde in im Juli 2026 veröffentlichten Verordnungen bestätigt, und der Termin hat sich nicht verschoben. Die Steuerverwaltung hat erklärt, dass es keine Verschiebung geben wird, wendet aber bis Ende 2026 operative Toleranz an: Rechnungen, die kurz nach dem 01-09-2026 per E-Mail oder als PDF eintreffen, bleiben gültig und zahlbar, und dokumentierte Bemühungen in gutem Glauben werden nicht automatisch sanktioniert. Das ist Verwaltungstoleranz, keine gesetzliche Schonfrist.

Beachten Sie außerdem, dass der französische Termin der **01-09-2026** ist. Es gibt im Oktober 2026 keinen französischen gesetzlichen Meilenstein. Wenn Ihnen für Frankreich ein Oktobertermin genannt wurde, prüfen Sie ihn - meist ist es die zweite Phase in Griechenland, die tatsächlich auf den 01-10-2026 fällt.

Was zu tun ist, in dieser Reihenfolge

- 1 Klären Sie, ob Ihre französischen Einheiten zur Ausstellungsgruppe September 2026 oder September 2027 gehören. In beiden Fällen beginnt die Empfangspflicht im September 2026.
- 2 Wählen Sie Ihre akkreditierte Plattform nach ihrer Leistungsfähigkeit. Viele waren Mitte 2026 registriert, deutlich weniger haben tatsächlich Rechnungen ausgetauscht.
- 3 Lassen Sie sich im zentralen Verzeichnis registrieren, damit Rechnungen an Sie weitergeleitet werden können.
- 4 Ergänzen Sie die vier neuen Pflichtangaben in der Datenzuordnung Ihrer Rechnung. Das sind Fragen der Datenverfügbarkeit in Ihrem ERP, keine Layoutfragen.
- 5 Entscheiden Sie, wohin zurückkommende Statusmeldungen gehen und wer darauf reagiert.

ABSCHNITT 4 · CLEARANCE-MÄRKTE

Clearance: Polen, Italien und Rumänien

Eine staatliche Plattform muss die Rechnung annehmen, bevor sie rechtlich existiert. Diese Modelle verlangen am meisten von Ihren Systemen, und alle drei sind bereits in Betrieb.

Polen

CLEARANCE · KSeF

STAND 08-2026

In Betrieb seit

01-02-2026 für den Empfang durch alle betroffenen Einheiten und für die Ausstellung durch Steuerpflichtige mit einem Umsatz 2024 über 200 Millionen PLN. **01-04-2026** für die Ausstellung durch alle anderen. **01-01-2027** nur für die kleinste Gruppe, definiert über einen Monatsumsatz unter 10.000 PLN und nicht über die Unternehmensgröße - die meisten Unternehmen, die sich selbst als Kleinunternehmen bezeichnen würden, fielen bereits ab April 2026 in den Anwendungsbereich.

Modell

Jede Rechnung geht an die zentrale Plattform KSeF, die sie in Echtzeit validiert und ihr eine amtliche KSeF-Nummer zuweist. Erst dann steht sie dem Käufer zur Verfügung, und es gibt keinen Kanal vom Lieferanten zum Käufer. Automatisierter Verkehr läuft über die API, für die manuelle Einreichung gibt es kostenlose Browser- und Mobilwerkzeuge. KSeF archiviert Rechnungen zehn Jahre.

Schonfrist

Sanktionen sind bis zum **31-12-2026** ausgesetzt. Die Pflicht selbst gilt bereits.

Offline-Modi

Ein optionaler Weg namens **Offline24** erlaubt es Ihnen, außerhalb von KSeF auszustellen und bis zum nächsten Werktag einzureichen, mit weiteren Rückfallebenen für Ausfälle. Offline zu wählen ist freiwillig, sobald Sie darin sind, sind die QR-Codes Pflicht, und die Einreichung am nächsten Werktag ist in jedem Fall erforderlich.

Format: FA(3) XML. · **Anbindung:** Authentifizierung mit einem qualifizierten Siegel oder einem KSeF-Zertifikat (die Token-Autorisierung endet am 31-12-2026, bauen Sie also auf das Zertifikat), Sitzungsschlüssel mit dem öffentlichen Schlüssel der Plattform verpacken, verschlüsselt einreichen, Status abfragen, dann die UPO-Bestätigung mit der rechtlichen Referenz herunterladen.

Italien

CLEARANCE · SDI

STAND 08-2026

In Betrieb seit

01-01-2019 für den gesamten inländischen B2B- und B2C-Verkehr, ohne Schwelle. Kleinunternehmer mit Pauschalbesteuerung wurden ab 01-01-2024 einbezogen. Auch Daten zu grenzüberschreitenden Rechnungen müssen an Sdi gemeldet werden.

Modell

Rechnungen gehen per zertifizierter E-Mail, Webservice, SFTP oder über das Portal an Sdi. Sdi validiert, stellt anhand des Empfänger-codes an den Käufer zu und gibt eine Zustellbestätigung zurück - oder eine Nichtzustellungsbestätigung, in diesem Fall wird die Rechnung im reservierten Bereich des Käufers abgelegt. Beide Bestätigungen erfüllen Ihre Pflicht.

Wenn es scheitert

Eine zurückgewiesene Rechnung gilt als nie ausgestellt: kein Vorsteuerabzug, keine Zahlungspflicht für den Empfänger. Fünf Tage zur Korrektur und erneuten Einreichung.

Neueste Änderung

Das Sdi-Schema **1.9.1** gilt ab dem **15-05-2026**, mit einer neuen Dokumentenart und überarbeiteten Umsatzsteuer- und Fehlercodes - genau die Art von Aktualisierung, die eine funktionierende Anbindung unbemerkt lahmlegt.

Format: FatturaPA XML. · **Hinweis:** Authentizität und Integrität müssen vor der Einreichung sichergestellt sein, Signieren und Zeitstempel sind daher Teil des Ablaufs und kein Zusatz.

Rumänien

CLEARANCE · E-FACTURA

STAND 08-2026

Der dritte Clearance-Markt, wieder dieselbe Struktur. Inländischer B2B-Verkehr ist Pflicht seit **01-07-2024**, B2C seit 01-01-2025, und ab **01-01-2026** laufen auch Rechnungen an umsatzsteuerlich registrierte Käufer ohne Niederlassung in Rumänien über die Plattform. Rechnungen werden innerhalb von fünf Werktagen bei RO e-Factura eingereicht, das sie validiert und siegelt. Format ist RO_CIU. Rumänien nutzt kein Peppol, und die Aussetzung der Sanktionen für kleinere Unternehmen endete am 01-07-2026.

Was die Clearance-Länder lehren

In einem Post-Audit-Land ist die Arbeit mit dem Versand der Rechnung erledigt. Unter Clearance beginnt sie damit. Etwas muss sich bei einer staatlichen Plattform authentifizieren, auf eine Antwort warten, verstehen, was zurückkam, Fehlgeschlagenes wiederholen und die rechtliche Referenz in Ihr ERP und Ihr Archiv schreiben. Dieser Hin- und Rückweg, nicht das Format, rückt bei Clearance-Projekten in den Vordergrund.

ABSCHNITT 4 · GEMISCHTE WEGE UND MÄRKTE OHNE PFLICHT

Spanien, Portugal, Österreich und die Schweiz

Zwei Muster auf einer Seite. Spanien lässt Ihnen die Wahl des Weges, nimmt aber in jedem Fall eine Kopie mit. Die anderen drei haben keine strukturierte B2B-Pflicht - was nicht bedeutet, dass Sie untätig bleiben können.



Spanien

GEMISCHT · TERMINE NOCH BEDINGT

STAND 08-2026

Status	Die Durchführungsverordnung Real Decreto 238/2026 wurde am 31-03-2026 veröffentlicht, aber die Uhr beginnt nicht mit ihr zu laufen. Sie beginnt, wenn eine Ministerialverordnung die öffentliche Rechnungslösung genehmigt. Diese Verordnung ging im April 2026 in die Konsultation und war im August 2026 noch nicht genehmigt.
Dann	Große Steuerpflichtige über 8 Millionen EUR Umsatz werden 12 Monate nach Inkrafttreten dieser Verordnung verpflichtet, alle anderen 24 Monate danach. Der Markt arbeitet auf Oktober 2027 und Oktober 2028 hin - behandeln Sie diese als Erwartungen, nicht als fixe Termine.
Modell	Sie dürfen eine private Austauschplattform oder die kostenlose öffentliche Lösung nutzen, aber eine Kopie jeder Rechnung muss in jedem Fall die Steuerbehörde erreichen. Empfänger müssen den Status - kaufmännische Annahme oder Ablehnung sowie vollständige Bezahlung - innerhalb von vier Werktagen melden, und zwar an die öffentliche Lösung und an den Ausstellenden. Schweigen gilt als Annahme. Planen Sie einen eingehenden Statusweg, nicht nur einen ausgehenden.
Davon getrennt	Verifactu, die Regelung für zertifizierte Abrechnungssoftware, wurde zweimal verschoben und gilt nun ab dem 01-01-2027 für Unternehmen und ab dem 01-07-2027 für Selbstständige. Jeder Verifactu-Termin im Jahr 2026 ist veraltet.

Formate: Facturae, EN 16931 (UBL und CII), EDIFACT.



Portugal

POST-AUDIT

STAND 08-2026

Heute	Keine strukturierte B2B-Pflicht. Rechnungen müssen aus Software erstellt werden, die von der Steuerbehörde zertifiziert ist, und einen ATCUD-Code sowie einen QR-Code tragen. Keine zentrale Plattform, kein Clearance-Schritt.
Ab 01-01-2027	B2B- und B2C-Rechnungen als PDF benötigen zusätzlich eine qualifizierte elektronische Signatur. Das SAF-T für die Buchführung ist auf 2028 verschoben.



Österreich und die Schweiz

KEINE B2B-PFLICHT

STAND 08-2026

Österreich	Keine B2B-Pflicht und kein angekündigter Termin. B2G ist für Lieferanten des Bundes seit April 2020 Pflicht, über das Portal e-Rechnung.gv.at oder das Peppol-Netz. Landes- und Gemeindestellen dürfen E-Rechnungen annehmen, sind dazu aber nicht verpflichtet.
Schweiz	Außerhalb der EU, ViDA gilt also nicht, und es gibt keine B2B-Pflicht. B2G ist für Lieferanten des Bundes ab 5.000 CHF Pflicht und das seit 2016, eingereicht über einen zertifizierten Dienstleister und nicht direkt. Es gilt eine zehnjährige Aufbewahrung.
Warum es trotzdem bei Ihnen landet	Keines von beiden verpflichtet Sie im Inland, aber beide handeln stark mit Deutschland. Ein österreichisches oder schweizerisches Unternehmen, das einem deutschen Kunden eine Rechnung stellt, trifft die deutsche Anforderung auf der Kundenseite, und ein Konzern mit deutschen oder französischen Tochtergesellschaften trägt diese Pflichten im Konzern.

Formate: ebInterface und Peppol BIS Billing 3.0 (Österreich), UBL 2.1 und CII abgestimmt auf den schweizerischen eCH-Standard (Schweiz).

Warum Spanien beobachtenswert ist, auch wenn Sie dort nicht handeln

Spanien ist das klarste Beispiel für einen Termin, der gleichzeitig verbindlich und nicht planbar ist. Die Pflicht ist Gesetz, der Beginn hängt an einem Verwaltungsschritt, der noch nicht erfolgt ist. Länder in dieser Lage belohnen Bereitschaft mehr als Projektplanung - die Arbeit ist dieselbe, egal wann die Uhr anläuft. Sinnvoll ist deshalb, compliance-fähig zu sein, statt auf einen Termin zu warten, gegen den man planen kann.

ABSCHNITT 4 · DAS ÜBRIGE EUROPA

Wo alle anderen stehen

Angaben geprüft im August 2026. Mehrere davon haben sich im Laufe von 2026 geändert, und zwei - Lettland und Slowenien - haben sich nach hinten statt nach vorn bewegt, ein Termin, den Sie 2025 erhalten haben, kann also jetzt in beide Richtungen falsch sein.

LAND	SCHLÜSSELTERMIN	LAGE IM AUGUST 2026
Belgien	01-01-2026	In Betrieb. Inländischer B2B-Verkehr über Peppol, Vier-Ecken-Modell und Post-Audit. Für betroffene Umsätze sind PDF und Papier keine gültigen Rechnungen mehr, es gelten Ausnahmen, darunter nach Artikel 44 befreite Leistungen und B2C. Wechsel zum Fünf-Ecken-Modell mit nahezu Echtzeitmeldung ab 01-01-2028.
Griechenland	01-10-2026	myDATA-Meldung seit 2021 in Betrieb. B2B-Phase eins startete am 02-03-2026 für Unternehmen mit einem Umsatz im Geschäftsjahr 2023 über 1 Million EUR, Phase zwei erfasst ab 01-10-2026 alle übrigen niedergelassenen Unternehmen.
Kroatien	01-01-2026	In Betrieb. Umsatzsteuerlich registrierte Unternehmen stellen aus und empfangen, mit Echtzeitmeldung. Nicht umsatzsteuerlich registrierte Unternehmen müssen jetzt empfangen und ab 01-01-2027 ausstellen.
Slowenien	01-01-2028	Gesetzlich beschlossen. Inländischer B2B-Verkehr, dezentral, ohne Meldung an die Steuerverwaltung. Frühere Termine im Jahr 2027 sind überholt.
Lettland	01-01-2028	B2G ist seit 2025 Pflicht, mit Meldung von E-Rechnungsdaten an die Steuerverwaltung ab 2026. Die B2B-Pflicht wurde vom 01-01-2026 verschoben und liegt jetzt bei 2028.
Estland	-	Keine allgemeine Pflicht. Im Juli 2026 beschlossene Änderungen haben die geplante Pflicht gestrichen. Stattdessen kann ein im Handelsregister als E-Rechnungsempfänger registrierter Käufer von seinen Lieferanten E-Rechnungen verlangen.
Ungarn	In Betrieb	Echtzeitmeldung, keine Pflicht zur E-Rechnung. Rechnungsdaten gehen seit 2018 an die Steuerverwaltung, seit 2020 ohne Schwelle. Strukturierte E-Rechnungen sind nur in bestimmten Branchen Pflicht - Energie ab 01-07-2025 und Wasser im Großhandel ab 01-01-2026. Eine umfassendere Pflicht ging Ende 2025 in die öffentliche Konsultation, ist aber nicht Gesetz, behandeln Sie daher jeden Termin, den man Ihnen zeigt, als Vorschlag.
Slowakei	01-01-2027	Gesetzlich beschlossen und bereits in einer freiwilligen Phase. Ab 01-01-2027 strukturierte E-Rechnungen und nahezu Echtzeitmeldung für inländischen B2B- und B2G-Verkehr, ohne Größenschwelle. Dezentrales Fünf-Ecken-Modell über Peppol, mit zertifizierten Dienstleistern, die die Rechnung weiterleiten und die Daten melden. Keine Clearance.
Niederlande	2030-2032	Keine Pflicht in Kraft und kein bestätigter Termin, aber eine Richtung steht jetzt fest: Ein im Mai 2026 veröffentlichter Rahmen schlägt eine Pflicht zur Rechnungsstellung nach EN 16931 über Peppol mit nahezu Echtzeitmeldung vor, gestaffelt zwischen 2030 und 2032. Ein Gesetzentwurf sollte bis Ende 2026 in die Konsultation gehen.
Tschechien	-	Keine B2B-Pflicht und keine angekündigt. Freiwillig mit Zustimmung des Empfängers, B2G oberhalb der EU-Vergabeschwellen. Vorbereitung auf die EU-Ebene 2030.

Bestätigen Sie den aktuellen Stand für Ihre eigenen Märkte, bevor Sie einen Plan festlegen. Die Quellen stehen auf Seite 15.

Zwei Muster, die diese Tabelle zeigt

Termine bewegen sich in beide Richtungen. Lettland ging von 2026 auf 2028. Slowenien von 2027 auf 2028. Norwegen wurde von 2028 auf 2027 vorgezogen. Estland hat eine geplante Pflicht durch ein Recht des Käufers ersetzt. Alles, wogegen Sie 2025 geplant haben, sollten Sie erneut prüfen.

„Keine Pflicht“ ist selten das Ende der Geschichte. Die Niederlande haben keinen Termin, aber eine veröffentlichte Richtung. Finnland hat keine Pflicht, doch Käufer können E-Rechnungen verlangen, was Lieferanten ohnehin mitzieht. Der kaufmännische Druck läuft der Gesetzgebung voraus.

ABSCHNITT 5

Das ist nicht nur ein europäisches Thema

Wenn Sie außerhalb Europas Geschäfte machen, läuft derselbe Wandel dort mit anderen Zeitplänen und mit lokalen Abweichungen, die weit über einen Formatwechsel hinausgehen.



Vereinigte Arabische Emirate

DEZENTRAL, FÜNF-ECKEN-MODELL

STAND 08-2026

Zeitplan

Ein freiwilliger Pilotbetrieb startete am **01-07-2026**. Pflicht ab **01-01-2027** für Unternehmen mit einem Umsatz über 50 Millionen AED und ab **01-07-2027** für alle anderen. Staatliche Stellen folgen ab 01-10-2027.

Modell

Strukturell ähnlich wie Frankreich. Sie senden an Ihren akkreditierten Dienstleister, der validiert, in das nationale Format umwandelt und an den Dienstleister des Käufers überträgt und parallel Steuerdaten an die Federal Tax Authority meldet. Kein direkter Kanal vom Lieferanten zum Käufer.

Nützliches Detail

Die Bestätigung der Zustellung muss nur zwischen den beiden Dienstleistern laufen. Sie muss Ihr ERP nicht erreichen, was die Anbindung im Vergleich zu Frankreich erheblich vereinfacht.

Format: PINT AE, das VAE-Profil des globalen Peppol-Modells, auf Basis von UBL 2.1.



Brasilien

CLEARANCE · AM ANSPRUCHSVOLLSTEN

STAND 08-2026

Status

Pflicht für Warenrechnungen seit 2008, schrittweise auf Verbraucher- und Dienstleistungsrechnungen ausgeweitet. Seit dem **03-08-2026** müssen Verbraucher- und Dienstleistungsrechnungen zusätzlich die neuen Steuerfelder IBS und CBS tragen.

Modell

Clearance, mit unterschiedlicher Plattform je nachdem, was Sie in Rechnung stellen. Warenrechnungen (NF-e) gehen an die Steuerbehörde des ausstellenden Bundesstaates, Dienstleistungsrechnungen (NFS-e) an das nationale System für Dienstleistungsrechnungen. Das Dokument wird mit einem digitalen Zertifikat signiert, eingereicht und ist erst gültig, wenn ein Autorisierungsprotokoll zurückkommt.

Warum es schwierig ist

Es gibt keinen einzigen Endpunkt. Warenrechnungen nutzen Webservices je Bundesstaat, mehrere große Bundesstaaten betreiben eigene, und Sie brauchen eine Auswechlösung, wenn einer ausfällt. Dienstleistungsrechnungen nutzen eine nationale API mit wiederum anderer Architektur, und Gemeinden außerhalb des nationalen Standards brauchen eigene Anbindungen.

Laufender Aufwand

Die Zertifikate laufen ab und müssen zyklisch neu beschafft werden. Die Verwaltung des Zertifikatslebenszyklus ist eine dauerhafte betriebliche Aufgabe, kein einmaliger Einrichtungsschritt.

Formate: NF-e für Waren, NFS-e für Dienstleistungen, mit weiteren Varianten unter anderem für den Einzelhandel an Verbraucher.



Saudi-Arabien

CLEARANCE · ZATCA

STAND 08-2026

Kennenswert, weil es zeigt, wohin das Modell als Nächstes geht. Phase eins - rechtskonforme Erzeugung, mit einem QR-Code auf vereinfachten Rechnungen - gilt seit dem 04-12-2021 für alle im Land ansässigen umsatzsteuerlich registrierten Steuerpflichtigen. Phase zwei ergänzt die Anbindung an die Plattform der Steuerbehörde und wird in Wellen nach absteigendem Umsatz eingeführt: Die Welle für Umsätze über 375.000 SAR gilt seit dem **30-06-2026**, und die nächste, über 187.500 SAR, folgt am **01-02-2027**. Normale B2B- und B2G-Rechnungen werden freigegeben - die Behörde validiert und bringt einen kryptografischen Stempel an, bevor Sie sie versenden dürfen. Vereinfachte B2C-Rechnungen gehen direkt an den Kunden und werden innerhalb von 24 Stunden gemeldet. Format ist XML auf UBL-Basis oder PDF/A-3 mit eingebettetem XML, und Arabisch ist erforderlich.

Und die Rechnung ist nur die erste Dokumentenart

Dieselbe Infrastruktur wird bereits auf andere regulierte Dokumente gerichtet. Spanien verlangt ab dem **05-10-2026** digitale Transportkontrolldokumente für den inländischen Straßentransport und die Kabotage und ersetzt damit den Papierfrachtbrief. Auf EU-Ebene müssen Behörden ab dem **09-07-2027** elektronische Frachttransportinformationen annehmen. Aufträge, Lieferavise und Empfangsbestätigungen wandern in dieselben Netze.

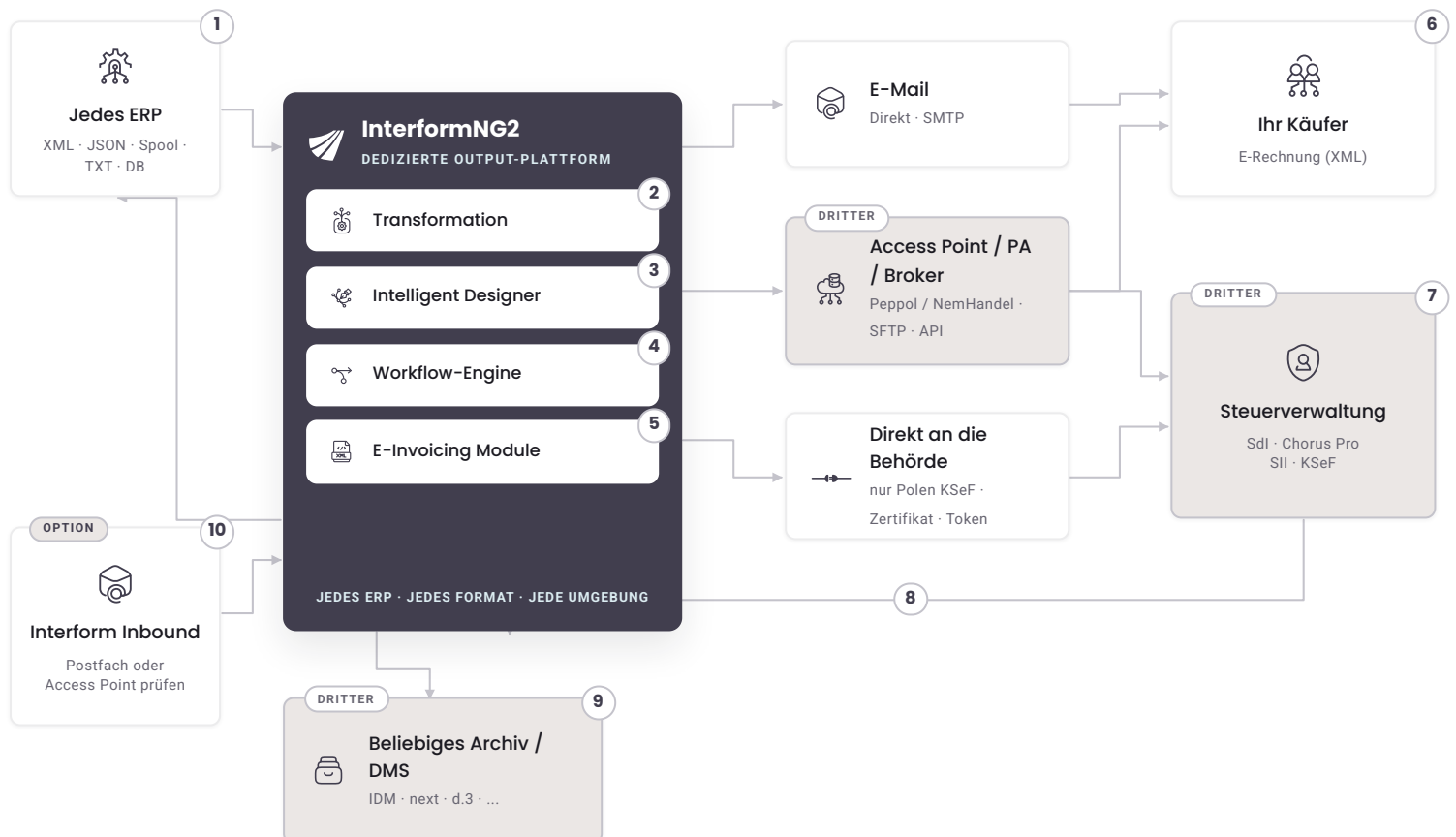
Das Muster wiederholt sich: eine strukturierte Datei, nach einem Standard gebaut, validiert, wo nötig signiert, an eine definierte Stelle zugestellt und so archiviert, dass sie später nachgewiesen werden kann. Das sind dieselben Fähigkeiten, die die E-Rechnung braucht. Bauen Sie es einmal, und die nächste Dokumentenart ist eine Konfigurationsaufgabe, kein neues Projekt.

ABSCHNITT 6

Ein rechtskonformer Ablauf, von Ihrem ERP zu jeder Behörde

InterformNG2 macht aus ERP-Daten strukturierte E-Rechnungen und verteilt sie per E-Mail, über einen Access Point oder eine akkreditierte Plattform oder per direktem Upload an die Steuerverwaltung. Es gibt den rechtlichen Nachweis an Ihr ERP und Ihr Archiv zurück - und empfängt auch eingehende Rechnungen.

■ InterformNG2 □ Leistung Dritter - wir binden sie an, wir betreiben sie nicht



- 1 Aus jedem ERP übernehmen** InterformNG2 liest Rechnungsdaten direkt aus Ihrem ERP. Für viele ERP-Systeme ist die Transformation ab Werk fertig, für ein selbst gebautes System erstellen wir die Zuordnung. Keine ERP-Anpassung.
- 2 In das erforderliche Format umwandeln** Ihre Daten werden in das Zielformat transformiert, das jeder Markt braucht - UBL, Peppol BIS 3.0, XRechnung, FatturaPA, Factur-X, ZUGFeRD oder das polnische FA-Schema.
- 3 Das rechtskonforme Dokument gestalten** Die meisten Rechnungen sind strukturiertes XML. Nur wo ein Hybridformat verlangt wird, bettet Advanced PDF dieses XML in ein lesbares PDF ein.
- 4 Validieren und weiterleiten** Die Workflow-Engine prüft jede Rechnung gegen das Regelwerk des Landes und leitet sie an den richtigen Kanal.
- 5 Über den richtigen Kanal verteilen** E-Mail über SMTP, ein Access Point, eine akkreditierte Plattform oder ein Broker eines Dritten, oder ein direkter Upload, wo wir ihn unterstützen.
- 6 An den Käufer zustellen** Ihr Käufer empfängt das strukturierte XML über seinen Access Point oder per E-Mail. Ein lesbares PDF nur bei Hybridformaten.
- 7 Bei der Steuerverwaltung freigeben lassen** Die meisten Länder werden über den Access Point eines Dritten freigegeben. Polen KSeF ist das Land, das wir heute direkt anbinden.
- 8 Die rechtlichen Daten zurückgeben** Die Behörde gibt Bestätigungsdaten zurück - Referenznummer, QR-Code und Beleg -, sodass jede Rechnung ihren rechtlichen Nachweis trägt.
- 9 Zurückschreiben und archivieren** Rechtliche Kennung und QR-Code gehen zurück in Ihr ERP, und XML wie PDF/A in das Archiv oder DMS, das Sie schon betreiben, aufbewahrt für die Frist, die jedes Land verlangt.
- 10 Eingehende Rechnungen empfangen** Optional. Ein E-Mail-Postfach oder einen Access Point überwachen, eingehende Rechnungen validieren und an Ihr ERP oder Archiv übergeben.

Was die Output-Ebene leisten muss

Lässt man die Ländernamen weg, verlangt jede Pflicht auf den vorherigen Seiten eine Kombination aus acht Dingen. Das ist der Anforderungskatalog, an dem Sie jede Lösung messen können - unsere eingeschlossen.

- 1 **Die Daten lesen, die Sie schon haben**
Was auch immer Ihr ERP erzeugt - strukturierte Exporte, Datenbanksätze oder Spooldateien aus einer IBM i-Anwendung - ohne das ERP zu ändern.
- 2 **Aus mehr als einer Quelle zusammenführen und anreichern**
Rechnungsdaten liegen selten alle an einer Stelle, und neu vorgeschriebene Felder stehen oft in einem anderen System. Erst die Quellen zusammenführen, dann formatieren.
- 3 **In jedes nationale Profil umwandeln**
Und diese Profile pflegen, wenn sie neue Versionen erhalten, mindestens jährlich, ohne jedes Mal ein Projekt.
- 4 **Vor dem Versand validieren**
Gegen Schema und Länderregeln. Ein vor der Einreichung gefundener Fehler kostet Minuten, nach einer Zurückweisung kostet er Tage.
- 5 **Je Land und je Kunde weiterleiten**
Ein Käufer braucht Peppol, ein anderer ein nationales Format, ein dritter möchte weiterhin ein PDF. Dieselben Daten, verschiedene Ziele.
- 6 **Den Hin- und Rückweg beherrschen**
Bei Plattformen authentifizieren, Zertifikate und Token verwalten, Status abfragen, Fehlgeschlagenes wiederholen, Zurückgekommenes lesen.
- 7 **Den rechtlichen Nachweis zurückschreiben und richtig archivieren**
Referenzen, QR-Codes und Belege in Ihr ERP. Dann der Archivierungsablauf, aufbewahrt für die Frist, die jedes Land verlangt - und die nicht überall gleich ist.
- 8 **Die bestehenden Kanäle unangetastet lassen**
Druck, PDF, E-Mail und EDI laufen weiter. Strukturierte E-Rechnungen sind ein weiterer Weg im gleichen Prozess, kein Ersatz.

Wo unsere Arbeit endet – klar gesagt

InterformNG2 leistet:

- Umwandeln, gestalten, validieren und weiterleiten
- Anbindung an Access Points, akkreditierte Plattformen und Broker
- Direkter Upload an eine Steuerverwaltung, wo wir ihn unterstützen - heute Polen KSeF
- Den rechtlichen Nachweis in Ihr ERP zurückschreiben
- Den Archivierungsablauf in das Archiv oder DMS betreiben, das Sie schon nutzen, samt länderspezifischer Aufbewahrungsregeln

InterformNG2 leistet nicht:

- Einen Peppol Access Point oder eine akkreditierte Plattform betreiben - wir binden Anbieter an, wir betreiben sie nicht
- Ihr Archiv oder DMS ersetzen - der Speicher bleibt Ihrer, wir kümmern uns darum, was hineingeht und für wie lange
- Die Regulierung für Sie auslegen - das bleibt bei Ihnen und Ihren Beratern

BEREITS IM EINSATZ

„Für uns ist Interform eine Plattform, mit der wir unsere Dokumentenprozesse im gesamten Unternehmen automatisieren.“

Jens Nöring, Geschäftsführer, Nagel Services

AUTO NAGEL

Eine Automobilhandelsgruppe mit mehreren Marken und 18 Standorten in Deutschland, betrieben auf IBM i. Als die deutschen Regeln zur E-Rechnung in Kraft traten, war keine neue Plattform nötig - ZUGFeRD und XRechnung wurden dem bereits vorhandenen Output-Management hinzugefügt.

Geschäftsregeln stellen sicher, dass jede Rechnung den richtigen Rechtstext, die richtige steuerliche Behandlung und das richtige strukturierte XML für inländischen B2B-Verkehr, den öffentlichen Sektor und den Export trägt. Neue Standorte gehen an einem Tag in Betrieb, und das Dokumentenmanagementsystem wurde nie angefasst.

Was ein Projekt tatsächlich bedeutet

Eine berechtigte Frage, bevor Sie sich auf etwas festlegen: Wie viel davon landet bei uns? Weniger als eine Plattformmigration und mehr als nichts. Hier die ehrliche Aufteilung.

Die Output-Ebene übernimmt

- Ihre Daten in jedes nationale Profil umwandeln
- Diese Profile aktuell halten, wenn neue Versionen erscheinen
- Vor jedem Versand gegen Schema und Länderregeln validieren
- Hybrides PDF mit XML zusammenstellen, wo ein Markt es verlangt
- Den Hin- und Rückweg zu den Plattformen und den rechtlichen Nachweis zurück in Ihr ERP und Ihr Archiv

Sie bringen mit

- Beispielrechnungen für jede Variante, die Sie ausstellen - eine normale Rechnung, eine Gutschrift, einen Rabattfall, einen steuerfreien Fall
- Ihre Stammdaten: Umsatzsteuer-Identifikationsnummern, GLNs, Ländercodes
- Zugang für das Projektteam und einen namentlich benannten technischen Ansprechpartner
- Test und Freigabe mit Ihren eigenen Kunden

Sie entscheiden

- Welche optionalen Felder Sie füllen - das Format entscheidet das nicht für Sie
- Wie die Regulierung für Ihr Unternehmen gilt, mit Ihren eigenen Beratern
- Welchen Übertragungsdienstleister Sie beauftragen, in den Märkten, die einen brauchen

Pflicht ist nicht dasselbe wie vollständig

Jedes Profil hat Pflichtfelder und optionale Felder. Die Pflichtfelder zu erfüllen macht eine Rechnung rechtsgültig, aber nicht zwangsläufig nützlich für Ihren Käufer, dessen Kreditorenprozess Felder erwarten kann, die der Standard als optional behandelt. Den eigenen Informationsumfang festzulegen ist eine geschäftliche Entscheidung, und sie fällt vor der Datenzuordnung leichter als danach.

Mit dem Go-live ist es nicht zu Ende

Nationale Profile erhalten neue Versionen, typischerweise einmal im Jahr. Länder ändern kleine Details, und je mehr Länder Sie bedienen, desto häufiger bewegt sich etwas. Die Frage, die früh geklärt werden sollte, ist nicht, ob Änderungen kommen, sondern wer sie umsetzt, wenn sie kommen - Sie oder die Ebene, die Sie gekauft haben.

Wie es abläuft, in dieser Reihenfolge

1	2	3	4	5
Beispiele	Verbindung	Zuordnung	Einbindung	Validierung und Übergabe
Sie liefern eine Beispielrechnung je Variante, die Sie ausstellen. Dieser Schritt bestimmt am häufigsten das Tempo, weil die Varianten meist über mehr Personen verteilt sind als erwartet.	Die Datenverbindung zu Ihrem ERP wird eingerichtet. Für die meisten Systeme ist das Konfiguration und keine Entwicklung.	Ihre Quelldaten werden Feld für Feld dem Zielformat zugeordnet, und die von Ihnen gewählten optionalen Felder werden gefüllt.	Der Ablauf fügt sich in den Output-Prozess ein, den Sie schon betreiben, neben Druck, PDF und EDI und nicht an deren Stelle.	Die Ausgabe wird gegen die Länderregeln validiert, Sie testen mit Ihren eigenen Kunden, und es geht live.

TYPISCHE GRÖSSENORDNUNG

Wo die Output-Ebene schon vorhanden ist, wird die Aktivierung der E-Rechnung in Tagen gemessen und nicht in Monaten, weil die Verbindung zu Ihrem ERP und die Versandkanäle bereits bestehen.

EINEN MARKT SPÄTER ERGÄNZEN

Ein weiteres Format auf einem bestehenden Aufbau sind Stunden Konfiguration, kein neues Projekt. Das ist der praktische Unterschied zwischen einmal in der Output-Ebene lösen und einmal je Land lösen.

QUELLSYSTEME

Es funktioniert mit allem, was Ihr ERP erzeugt, auch mit Spooldateien aus einer IBM i-Anwendung. Keine ERP-Anpassung, und Ihre bestehenden Wege über Druck, PDF und EDI laufen unverändert weiter.

ABSCHNITT 7

Nehmen Sie diese in Ihre eigene Umgebung mit

Zehn Fragen, die fast jede Lücke aufdecken, die wir sehen. Wenn Sie alle zehn beantworten können, sind Sie weiter als die meisten.

- | | |
|---|--|
| <p>☐ 1. In welchen Ländern stellen wir Rechnungen aus, und welches Modell gilt jeweils - Post-Audit, Clearance, Meldung oder akkreditierte Plattform?</p> <p>☐ 2. Was ist für jedes dieser Länder unser Termin für den Empfang und was unser Termin für die Ausstellung? Sie sind unterschiedlich.</p> <p>☐ 3. Welche Einheiten überschreiten eine Umsatzschwelle, und in welchem Jahr wird das gemessen?</p> <p>☐ 4. Hält unser ERP jedes Datenelement, das die neuen Formate verlangen - einschließlich neu vorgeschriebener Felder -, oder haben wir Datenlücken und keine Formatlücken?</p> <p>☐ 5. Wer ist dafür verantwortlich, nationale Profile zu aktualisieren, wenn eine neue Version erscheint, und woran würden wir merken, dass es passiert ist?</p> | <p>☐ 6. Wie validieren wir heute vor der Einreichung, und was passiert betrieblich, wenn eine Rechnung zurückgewiesen wird?</p> <p>☐ 7. Wohin gehen zurückkommende Statusmeldungen, Referenznummern und QR-Codes, und wer reagiert darauf?</p> <p>☐ 8. Welche Zertifikate und Plattform-Zugangsdaten werden wir halten, und wer verfolgt deren Ablauf?</p> <p>☐ 9. Archivieren wir die strukturierte Datei selbst, für die volle Aufbewahrungsfrist, in einer Form, die wir auf Anfrage vorlegen können?</p> <p>☐ 10. Wenn die nächste Dokumentenart reguliert wird - Transport, Aufträge, Meldungen -, lässt sich unsere Antwort erweitern, oder fangen wir wieder an?</p> |
|---|--|

Sprechen Sie mit uns über Ihren jetzigen Aufbau

Ein kurzes Gespräch behandelt Ihre Umgebung, die Formate, die Ihre Märkte verlangen, und was die Aktivierung der E-Rechnung auf Ihrer bestehenden Output-Ebene tatsächlich bedeuten würde.

interformsoftware.com/e-invoicing-mandates

ÜBER INTERFORM

Interform A/S entwickelt seit 1987 Software für Output Management, mit mehr als 4.500 Installationen weltweit. InterformNG2 sitzt zwischen ERP-Systemen - Infor, SAP, Microsoft Dynamics, IBM i und anderen - und jedem Kanal, den ihre Dokumente erreichen müssen. Output ist das Einzige, was wir machen.

Sprechen Sie mit Daniel

Daniel Dietenmaier
Regional Sales Manager
+49 7032 987 33 89
sales@interformsoftware.com



Oder scannen Sie den Code und buchen Sie ein kurzes Gespräch

Interform

Quellen und weiterführende Informationen

Europäische Kommission, VAT in the Digital Age (ViDA) · Richtlinie (EU) 2025/516 des Rates · CEN EN 16931 · OpenPeppol, Peppol BIS Billing 3.0 · Deutschland: Bundesministerium der Finanzen, § 14 und § 27 UStG · Frankreich: DGFIP und impots.gouv.fr, décret n° 2026-677 · Polen: Ministerstwo Finansów, KSeF · Italien: Agenzia delle Entrate, SdI · Spanien: AEAT, Real Decreto 238/2026 · Dänemark: Erhvervsstyrelsen und NemHandel · Brasilien: nfe.fazenda.gov.br und gov.br/nfse · VAE: Federal Tax Authority.

Wichtig

Interform A/S ist ein Softwareunternehmen für Output Management. Dieser Leitfaden enthält allgemeine Informationen über regulatorische Entwicklungen und ihre technischen Folgen. Er ist keine Rechts-, Steuer- oder Buchhaltungsberatung und trifft keine Aussage über die Rechtskonformität eines bestimmten Unternehmens. Die Angaben wurden im August 2026 geprüft und ändern sich häufig. Bestätigen Sie die aktuelle Anforderung für Ihre Märkte immer mit Ihren eigenen Beratern und den oben genannten amtlichen Quellen, bevor Sie handeln.

Interform A/S · Output Management seit 1987 · interformsoftware.com · August 2026